

Oberursfelder Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursfel u. Umgegend Amtl. Verkündigungs-Organ der Stadt Oberursfel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der illustrierten Sonntagsbeilage. Bezugspreis: Monatlich 60 Pfennig frei ins Haus; durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50 ohne Postgeld.



Anzeigenpreis beträgt für die Spaltige Pettzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechend. Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfennig. Begründet 1863 Geschäftstotal: Ecke Gartenstraße Telefon Nr. 109

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursfel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursfel auf Plakattafeln ausgehängt.

Amtlicher Teil.

Fleischverkauf.

findet am Mittwoch, den 24. Mai 1916 statt.

Rindfleisch

bei Franz Schlegel, Oberhöchsterstraße.

Schweine und Rindfleisch:

bei Jean Vast, Zehlfengasse.

Schweinefleisch:

bei Philipp Henrich, Kirchgasse.

Kartenausgabe im Kartsteller.

von 8—8¼ Uhr Buchstabe L—K.

von 9—9¼ Uhr Buchstabe S—J.

von 10—10¼ Uhr Buchstabe G—R

und wenn dann noch Fleisch vorhanden ist

von 11—11¼ Uhr Buchstabe A—Z.

Familien-Karten vorzeigen.

Es erhalten

Familien von 1—2 Personen ½ Pfund,

Familien von 3—5 Personen ¾ Pfund

Familien von 6 u. mehr Pers. 1 Pfund.

Die Ware muß am gleichen Tage abgeholt werden.

Der Kaufpreis beträgt für das Rindfleisch per Pfd. 2.30 M. Für Schweinefleisch und Wurstwaren kommen die bestehenden Höchstpreise in Anwendung.

Bei der Empfangnahme sind die gelösten Fleischkarten an den Metzger abzugeben; ebenso die Hausstandskarte. Die Hausstandskarte wird abgestempelt und zurückgegeben. Oberursfel, den 23. Mai 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die letzte Sonder-Bekanntmachung des Magistrats wegen Fleischverkaufs ist an fast sämtlichen Plakattafeln unmittelbar nach dem Anleben wieder abgerissen worden. Wer den oder die Täter namhaft macht, so daß Bestrafung erfolgen kann, erhält eine Belohnung von 10 Mark.

Bei dieser Gelegenheit machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß die rechtswidrige Entfernung amtlicher Bekanntmachungen an den zum Anschlag bestimmten Stellen schwere Bestrafung zur Folge hat. Oberursfel, den 22. Mai 1916.

Der Magistrat.

Betr. Einmachzucker.

Alle Personen, die zur häuslichen Zubereitungsverwendung insbesondere für Kleinobst Zucker zum Einmachen nötig haben, werden ersucht, ihren Bedarf bis spätestens nächsten Donnerstag, den 25. Mai, Mittags 12 Uhr, in dem Geschäftszimmer für Lebensmittel, Katskeller, Erdgeschöß links, anzumelden.

Im Hinblick auf die geringen Mengen, die überwiesen werden können, wird darauf hingewiesen, auf das Einmachen ohne Zucker Bedacht nehmen zu wollen, soweit dies möglich ist.

Wer die pünktliche Anmeldung versäumt, hat keinen Anspruch mehr auf Einmachzucker.

Oberursfel, den 22. Mai 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Pächter von Grundstücken, welche mehr als 2 Hektar Pachtland in Benutzung haben, werden aufgefordert, dies bis zum 25. ds. Mts. im hiesigen Steuerbüro (Katskellergebäude 1. Stock) unter Namhaftmachung des Verpächters und des Flächeninhaltes der Grundstücke anzuzeigen.

Oberursfel, den 19. Mai 1916.

Der Magistrat: Füller.

Neue österreichische Erfolge.

Neuer Vorstoß auf Höhe 304.

Großes Hauptquartier, 22. Mai: (WZ. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Neuport drang eine Bataillon unter Marineinfanterie in die französischen Gräben ein, zerstörte die Verteidigungsanlagen des Gegners und brachte einen Offizier und 32 Mann gefangen zurück.

Südwestlich von Givendy-en-Gohelle wurden mehrere Linien der englischen Stellung in etwa zwei Kilometer Breite genommen und nördliche Gegenstöße abgewiesen. An Gefangenen sind acht Offiziere, 220 Mann, an Beute 4 Maschinengewehre, drei Minenwerfer eingebracht. Der Gegner erlitt ganz außergewöhnlich blutige Verluste.

In der Gegend Berry-au-Bac blieb in den frühen Morgenstunden ein französischer Gasangriffsvorstoß ergebnislos.

Links der Maas stürmten unsere Truppen die französischen Stellungen auf den östlichen Ausläufern der Höhe 304 und hielten sie gegen wiederholte feindliche Angriffe. Neben seinen großen blutigen Verlusten büßte der Gegner an Gefangenen neun Offiziere, 518 Mann ein und ließ 5 Maschinengewehre in unserer Hand. Die Beute aus unserem Angriff am Südhange des „Toten Mannes“ hat sich auf 13 Geschütze, 2 Maschinengewehre erhöht. Auch hier und aus Richtung Chataucourt hatten Versuche des Feindes, den verlassenen Boden zurückzugewinnen, keinen Erfolg.

Rechts der Maas griffen die Franzosen mehrfach vergebens unsere Linien in der Gegend des Steinbruchs (südlich des Gehöftes Houdromont) und auf der Bauz-Kuppe an. Beim dritten Ansturm gelang es ihnen aber, im Steinbruch Fuß zu fassen. Die Nacht hindurch war die beiderseitige Artillerietätigkeit im ganzen Kampfabschnitt außerordentlich heftig.

Unsere Fliegergeschwader wiederholten gestern nachmittag mit beobachteten großen Erfolge ihre Angriffe auf den Etappenhafen Dünlirchen. Ein feindlicher Doppeldeder stürzte nach Kampf ins Meer, weitere vier Flugzeuge wurden im Luftkampf innerhalb unserer Linien außer Gefecht gesetzt und zwar in Gegend von Verriq, bei Rouvon, bei Mancourt (östlich der Maas) und nordöstlich von Château Salins, letzteres durch Leutnant Wintgen als dessen viertes. Außerdem schloß Oberleutnant Boelcke südlich von Avocourt und südlich des „Toten Mannes“ den siebzehnten und achtzehnten Gegner ab. Der hervorragende Fliegeroffizier ist in Anerkennung seiner Leistungen von Seiner Majestät dem Kaiser zum Hauptmann befördert worden.

Westlicher und Balkankriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

Weitere Erfolge unserer Verbündeten.

Wien, 22. Mai. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Niederlage der Italiener an der Südtiroler Front wird immer größer.

Der Angriff des Grazer Korps auf der Hochfläche von Lafrain hatte vollen Erfolg. Der Feind wurde aus seiner ganzen Stellung geworfen. Unsere Truppen sind im Besitze der Cima Mandriolo und der Höhen unmittelbar westlich der Grenze von diesem Gipfel bis zum Asta-Ital. Die Kampfgruppe Seiner K. u. K. Hoheit, des Feldmarschalleutnant Erzherzogs Karl Franz Joseph hat die Linie Monte Tormeno-Monte Rajo gewonnen.

Seit Beginn des Angriffs wurden 23 883 Gefangene, darunter 482 Offiziere, gezählt. Unsere Beute ist auf 172 Geschütze gestiegen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 22. Mai. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 20. Mai. An der Frontfront dauert die Ruhe an. Hauptmann Schütz schloß einen feindlichen Doppeldeder ab, der in 500 Meter Höhe über den Flugplatz flog; es ist dies das dritte von diesem Flieger im Irak abgeschossene Flugzeug.

An der Kaukasusfront hat sich nichts von Bedeutung ereignet. Die von uns in der letzten Schlacht gemachte Beute besteht in 400 Gewehren, 200 000 Gewehrpatronen, Fragzisten für ein Bataillon und einer Menge von anderem Kriegsmaterial.

Dr. Helfferich stellvertretender Reichskanzler.

Ueber den Wechsel in den Reichsämtern wird nunmehr in folgendes amtlich bekanntgegeben:

Berlin, 22. Mai. (WZ. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser und König haben dem Vizepräsidenten des Staatsministeriums und Staatssekretärs des Innern Dr. Delbrück die nachgeforderte Entlassung aus seinen Ämtern unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers und unter Beileihung des hohen Ordens vom Schwarzen Adler erteilt und ihn von der allgemeinen Stellvertretung des Reichskanzlers entbunden, den Staatsminister und Staatssekretär des Reichsschatz-amtes Dr. Helfferich zum Staatssekretär des Innern ernannt und mit der allgemeinen Stellvertretung des Reichskanzlers beauftragt, den Staatssekretär für Elsaß-Lothringen, Wirklichen Geheimen Rat Grafen von Rödern, vom 1. Juni 1916 ab zum Staatssekretär des Reichsschatz-amtes ernannt und bestimmt, daß bis zum 1. Juni 1916 die Geschäfte des Reichsschatz-amtes durch den Staatssekretär des Innern Dr. Helfferich weiterzuführen sind.

Seine Majestät haben ferner den Staatsminister Dr. von Breitenbach zum Vizepräsidenten des Staatsministeriums ernannt.

Ein Kriegsernährungsamt.

Berlin, 22. Mai. Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 22. Mai den Reichskanzler ermächtigt, eine eigene, neue, ihm unmittelbar unterstellte Behörde, das Kriegsernährungsamt, zu errichten. Der Präsident dieser Behörde erhält das Verfügungsrecht über alle im Deutschen Reich vorhandenen Lebensmittel, Rohstoffe und andere Gegenstände, die zur Lebensmittelförderung notwendig sind, ferner über die Futtermittel und die zur Viehverzorgung nötigen Rohstoffe und Gegenstände. Das Verfügungsrecht schließt die gesamte Verlehn- und Verbrauchsregelung (damit erforderlichenfalls natürlich auch die Entzignung), die Regelung der Ein-, Aus- und Durchfuhr, sowie der Preise ein. Zur Sicherung der Durchführung können Zuwiderhandelnde mit Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bedroht werden. Der Präsident kann in dringenden Fällen die Landesbehörden unmittelbar mit Anweisungen versehen. Die Verordnungen des Bundesrats bleiben unberührt. Zum Präsidenten des Kriegsernährungsamtes ist der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, v. Batocki, berufen.

Bermischte Meldungen.

Berlin, 23. Mai. (Priv.-Tel.) Dem Reichstag wird, wie die „Voss. Zeitung“ hört, noch in diesem Tagungsabschnitte eine weitere Kreditvorlage zugehen, die wieder zehn Milliarden anfordern werde. Die jetzt bewilligten Kredite reichten zwar noch bis in den Sommer hinein. Man wolle aber dem Reichstag ein nochmaliges Zusammentreten im Hochsommer ersparen. Die Vorlage dürfte in der Woche vor Pfingsten zur Erledigung gelangen.

Köln, 22. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Zeitung“ meldet aus Amsterdam: In England ankommende Belgier werden in London von einem neu errichteten belgischen Militärbüro untersucht, das in einem Hotel untergebracht ist und von belgischen Soldaten bewacht wird. Die Dienstanglichen werden mit einem Dampfer nach Le Havre geschickt und in das belgische Meer eingeleitet. Den Befragungen der nach Holland abgehenden Dampfer ist es ausdrücklich verboten, hierüber zu sprechen, weil befürchtet

wird, daß dann die diensttauglichen Belgier England meiden werden.

Vokales.

Der Goldregen blüht. Eltern, wartet eure Kinder vor den glistigen Blüten des Goldregens.

Der 41. Turntag des Main-Taunus-Gaues, an welchem auch die beiden hiesigen, der Deutschen Turnerschaft angehörenden Vereine teilnahmen, hat am letzten Sonntag in Eschborn stattgefunden. Vertreten waren 45 Vereine mit 70 Stimmen. Von den gefassten Beschlüssen sind zu erwähnen das Gau-Jünglings-Wettturnen am Sonntag den 27. August d. Js. auf dem Sportplatz in Bodenheim-Hausen, wo solches auch im vorigen Jahre abgehalten wurde, ferner die Gaulturnfahrt am Himmelfahrtstag (1. Juni d. Js.) Treffpunkt Bad-Homburg vorm. 8 Uhr über Hirschpaul, Saalburg, Stöppern und die Gaulturnfahrt der Frauen- und Mädchenabteilungen am Sonntag den 25. Juni ds. Js. mit Sammelpunkt Königstein vorm. 8 Uhr durch das Hiltal, Hotes Kreuz, Kastell, Feldberg. Bei beiden Turnfahrten werden die Unterwegspausen mit Turnspielen ausgefüllt. Der diesjährige Gau-Spieltag tritt nächsten Sonntag, den 28. ds. Mts., in Griesheim a. M. zusammen. Das Jugend- und insbesondere auch das Frauenturnen, dessen Wichtigkeit im Interesse der Erhaltung unserer deutschen Volkskraft immer mehr erkannt wird, sollen weitest Verbreitung finden, die Vereine müssen mehr als je bestrebt sein das Turnen — wozu es berufen — Allgemeingut unseres deutschen Volkes werden zu lassen. In den Turnplan sollen Handgranatentwerfen und Gewehrfechten nach den vom Kriegsministerium herausgegebenen Anleitungen mit aufgenommen werden.

Gesamt-Taunusklub. Der Hauptauschuss des Gesamt-Taunusklubs tritt mit den Vertretern der Zweigvereine am 28. Mai im Frankfurter Stadtgarten zu einer Sitzung zusammen, in der u. a. über den Zahnhöhlenweg und die Sommerfrischungsverzeichnisse verhandelt werden soll.

Ein Viehzuchtkursus für Kriegseinwohner findet vom 13.—17. Juni ds. Js. in Hofheim a. T. statt. Die Teilnahme ist frei und außerdem ist Aussicht vorhanden, daß die Reis- und Aufenthaltskosten der Teilnehmer vergütet werden. Anmeldungen richtet man sofort an den Leiter des Kursus Lehrer Straß in Hofheim a. T.

Saatensland. Nicht allein das Wintergetreide, sondern auch die Sommerfrucht, besonders der Hafer, entwickelt sich zur Freude der Landwirte und der Fuhrwerksbesitzer heuer sehr gut und verheißt den armen Pferden damit, daß sie nach entbehrungsreicher Zeit bald wieder Hafer und nicht der — Wegger sticht.

Feststellung der Erntefläche 1916. Durch behördliche Verfügung wird eine Ernteflächenhebung für die Zeit vom 1. bis 20. Juni angeordnet und zwar für alle Arten von Körnerbau, Hülsenfrüchte, Telsaaten, Gelpflanzen, Kartoffeln, Zuder- und anderen Rüben, Carotten, Futterpflanzen zur Grünfütterung und Heugewinning, Alee, Luzerne, Espartette usw. Die Erhebung erfolgt gemeindefreiwilleg. Die Landeszentralbehörden sind berechtigt, die Erhebung auch auf andere Früchte zu erstrecken.

Verkauf von Kaffee. Der Kriegsaussschuss für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel, G. m. b. H., macht bekannt, daß diejenigen Mengen von Rohkaffee, für welche bisher die Uebernahme nicht ausgesprochen wurde, unter folgenden Bedingungen freigegeben werden:

1. Die freigegebenen Waren dürfen nur an die Verbraucher direkt oder seitens des Großhandels nur an solche Wiederverkäufer des Fachhandels abgegeben werden, die sich verpflichten, den Kaffee unmittelbar an die Verbraucher abzuführen.

2. In jedem einzelnen Falle darf nicht über ein halb Pfund gerösteter Kaffee verkauft werden. Der Verkauf ist nur gestattet, wenn gleichzeitig an denselben Käufer mindestens die gleiche Gewichtsmenge von Kaffee-Ersatzmitteln abgegeben wird.

3. Der Preis für ein halb Pfund gerösteten Kaffee und ein halb Pfund Kaffee-Ersatzmittel darf zusammen 2.20 Mk. nicht übersteigen.

4. An Großverbraucher (Kaffeehäuser, Hotels, Gastwirtschaften, gemeinnützige Anstalten, Lazarette usw.) darf an Kaffee nur die Hälfte desjenigen Quantums in wöchentlichen Raten verkauft werden, das dem nachweisbaren wöchentlichen Durchschnittsverbrauch der letzten drei Betriebsmonate entspricht. Es muß auch in diesem Falle mindestens die gleiche Menge Ersatzmittel verkauft werden.

5. Fertige Mischungen gerösteten Kaffees mit Ersatzmitteln müssen mindestens zur Hälfte Kaffee-Ersatzmittel enthalten. Der solche Mischungen verkauft, ist verpflichtet, auf der Umhüllung und Verpackung anzugeben, wieviel Prozent reiner Bohnenkaffee in der Mischung enthalten ist. Der Preis für Mischungen darf, wenn sie fünfzig Prozent Bohnenkaffee enthalten, 2.20 Mark pro Pfund nicht übersteigen. Enthalten die Mischungen einen geringeren Prozentsatz Bohnenkaffee, so ist der Verkaufspreis dementsprechend niedriger zu stellen.

Denjenigen Verkäufern von Kaffee, Kaffee-Ersatzmitteln und sonstigen Mischungen, die die obigen Bedingungen nicht einhalten, wird durch den Kriegsaussschuss ihr gesamtter Kaffeevorrat abgenommen.

Verkauf von Tee. Der Kriegsaussschuss für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel, G. m. b. H. in Berlin, macht bekannt, daß diejenigen Mengen von Tee, für welche bisher die Uebernahme nicht ausgesprochen wurde, unter folgenden Bedingungen freigegeben werden:

1. Die freigegebenen Mengen dürfen nur an die Verbraucher direkt oder seitens des Großhandels nur an solche Wiederverkäufer des Fachhandels abgegeben werden, die sich verpflichten, den Tee unmittelbar an die Verbraucher abzuführen.

2. Im Kleinverkauf dürfen an jeden einzelnen Käufer nicht über 125 Gramm Tee auf einmal verabreicht werden; schon verpackte größere Gewichtseinheiten als 125 Gramm müssen der Bestimmung angepaßt werden.

3. An Großverbraucher (Kaffeehäuser, Hotels, Gastwirtschaften, gemeinnützige Anstalten, Lazarette usw.) darf an Tee dasjenige Quantum in wöchentlichen Raten verkauft werden, das dem nachweisbaren wöchentlichen Durchschnittsverbrauch der letzten drei Betriebsmonate entspricht.

4. Im Kleinverkauf darf für guten Rosmutter der Preis für das Pfund 4.50 Mk. (verzollt für lose Ware) und 5.— Mk. (verzollt für handelsübliche Originalpackete) nicht überschreiten. Bessere bis feinste Sorten dürfen ihrer Qualität entsprechend zu höheren Preisen verkauft werden, jedoch nicht höher als 8.— Mk. das Pfund für lose Ware und 8.50 Mk. das Pfund für gepackte Ware.

5. Bei Mischungen von schwarzem und grünem Tee ist das Mischungsverhältnis auf der Umhüllung und Verpackung anzugeben und der Verkaufspreis entsprechend niedriger zu stellen.

Denjenigen Teeverkäufern, welche die obigen Bedingungen nicht einhalten, wird durch den Kriegsaussschuss ihr gesamtter Teevorrat abgenommen.

Mangelhafte Verpackung der Pakete an die deutschen Kriegsgefangenen. Es wird wieder über die mangelhafte Verpackung der Pakete an die deutschen Kriegsgefangenen geklagt. Bei der Uebernahme an der französischen Grenze hat die Verpackung oft schon so gelitten, daß der Paketinhalt jedem Zugriff offen liegt. Den deutschen Absendern wird erneut empfohlen, Pakete an die Gefan-

genen recht sorgfältig und fest zu verpacken. Die deutschen Postanstalten sind angewiesen, Pakete, die den Anforderungen nicht genügen, zurückzuweisen.

Kriegsgefangenenpakete nach Rußland. Die Unterbrechung der Kriegsgefangenenpakete nach Rußland durch die Eisverhältnisse auf dem Torneastrom hat aufgehört. Solche Pakete werden daher von den Postanstalten wieder angenommen.

Unbestellbar zurückkommende Pakete an Angehörige des mobilen Feldheeres und an deutsche Kriegsgefangene im Auslande können häufig an die Absender nicht zurückgegeben werden, weil die ursprünglichen Aufschreibungsangaben auf der Außenseite der Sendungen infolge Beschädigung oder Erneuerung der Umhüllung nicht mehr vorhanden oder unlesbar geworden sind und somit jeder Anhalt zur Ermittlung der Absender fehlt. Es wird deshalb empfohlen, bei derartigen Sendungen neben den vorgeschriebenen Bemerkungen in der Paketumschreibung den Namen, Wohnort und die Wohnung des Absenders noch auf einem besonderen, in das Paket einzulegen Zettel deutlich und vollständig anzugeben. Zu sonstigen schriftlichen Mitteilungen darf der Zettel nicht benutzt werden.

Zum Lebensmittelvorrat. Welch ganz ungeheurer Gewinn die Großschlächter in Berlin eingeheimst haben, geht aus folgendem hervor: Seit Mitte März waren amtlich für Schlachtvieh feste Preise bestimmt; der Produzent erhielt 950 Mark ab Stall für 1000 Pfund Lebendgewicht, der amtlich notierte Großhandelspreis für Rindfleisch der betr. Sorte betrug 2.45 Mark das Pfund. Ein Dache von 1000 Pfund Gewicht kostete also 950 Mark, dazu 7 Prozent = 66.50 Mark als Unkosten und 10 Mark für Fracht, Sa. 1026.50 Mark. Da nun mindestens 500 Pfund Fleischgewicht (bei gemästeten Tieren sehr oft sogar 600—700 Pfund Fleischgewicht) zu rechnen sind, dazu Abfälle, Fell usw., so verdiente ein Großhändler an einem einzigen Ochsen 250—300 Mark! Und deren Schlachtet er hundert in jeder Woche! Das ist der Segen der Höchstpreise! Zum Glück hat die Preisprüfungsstelle eingegriffen und den Großhandelspreis von 2.45 auf 1.94 Mark herabgesetzt. (Leider zu spät.)

Reiche Fleischvorräte in Hessen. Bei der kürzlichen Erhebung der Fleischvorräte wurden im Kreise Lauterbach (Hessen), wie die Deutsche Fleischzeitung meldet, insgesamt über 3600 Zentner Dauerware festgestellt. Davon befanden sich im Besitze der Bevölkerung aus eigener Schlachtung etwa 3450 Zentner, während der Rest auf die Metzgereien entfällt. Dabei wird noch bezweifelt, ob diese Zahlen dem tatsächlichen Vorrat an Dauerware entsprechen, da die Erhebung nur auf persönlichen Angaben der Besitzer beruht.

Gegen die landrätlichen Ausführverbote von Lebensmitteln. Die auf Grund des Preisprüfungsgesetzes von einzelnen Landräten und anderen Verwaltungsjstellen erlassenen lokalen Ausführverbote für Lebensmittel werden, wie das „Berl. Tagbl.“ aus amtlicher Quelle erfährt, vom preussischen Minister des Innern nicht gebilligt. Der Minister hat telegraphisch Bericht eingefordert, ist aber selbst nicht in der Lage, die Ausführverbote aufzuheben. Es ist anzunehmen, daß bei der Neuordnung der Gesamtnahrungsmittelversorgung auch diese Ausführverbote in Fortfall kommen werden. Ebenso soll nunmehr endlich den Klagen über das Fehlen des Wildes auf den städtischen Märkten nachgegeben werden. Soweit nicht das Wild dem eigenen Bedarf dient, soll es künftig bestimmten Zentralstellen zugeführt und von dort zweckmäßig verteilt werden. (B. Z.)

Die Lebensmittelkarte in Frankfurt. Der Magistrat hat angeordnet, daß die Lebensmittelkarte, die an Stelle

Schloß Lorriand.

Roman von Matthias Platz.

3. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Schlafen wollte sie! Nicht Geschichtchen nachsinnen. Schlafen, ausruhen, denn sie hatte doch eine so gute Aufnahme gefunden, daß sie nur froh sein durfte, glücklich — ach so glücklich! — und darüber hatte der Schlaf die Augen von Martha Rothenau zugebracht.

Sie wußte keine Zeit, wie lange sie geschlafen haben mochte. Aber aus irgend einem dumpfigen, unerklärlichen Gefühl war sie aufgeschreckt; sie richtete sich schlaftrunken auf und starrte zu dem Korridorsfenster hin.

Es war ihr erschienen, als wäre ein Lichtschein durch das Zimmer gehuscht, als wäre er breit und hell über den Boden gefallen und hätte dabei auch ihr Bett gestreift. Kein!

Eine tiefe Dunkelheit erfüllte den Raum. Sie erkannte nur den Vorhang, der etwas auseinanderklaffte.

Durch diesen Spalt konnte von außen, vom Korridor wohl ein Lichtschein hereingefallen sein; aber dort draußen lag doch auch Finsternis.

Sie beugte sich vor!

Irte sie sich?

Ein helleres Leuchten war auf dem Korridor, nur ein flüchtiger Schein.

Es erschien Martha Rothenau, als hätte sich ein bartloses Gesicht mit weißem Haar dicht an das Fenster gedrückt, um zu ihr hereinsehen zu können; sie erkannte die beiden Hände, die sich mit gegen das Fenster lehnten. Und in dem matten Lichte, das von der Seite herfallen mußte, war es ihr, als wäre das Abtenbild des Marquis de Lorriand aus dem hohen Goldrahmen verschwunden. Der alte breite Rahmen schloß nur noch eine große, dunkle Fläche ein.

Das gespenstlich weiße Gesicht mit den leuchtenden Augen aber, das von dem breitrandigen Bute nur wenig beschattet war, schaute durch das Fenster.

Konnte denn das Bild aus dem Rahmen gestiegen sein?

Dicht am Fenster war die Gestalt in dem dunklen, faltreichen Mantel, ganz außerhalb des Rahmens, der die Gestalt vorher umschlossen hatte.

Träumte sie denn?

Martha Rothenau sprang aus dem Bett, um sich Gewißheit zu verschaffen.

Sie wollte nicht mehr träumen, und nicht von einem Traumbild, das sie noch im Erwachen verfolgte, erschreckt werden. Sie besah genügend Mut, um nicht an Gespenster zu glauben, und um sich selbst von Tatsachen zu überzeugen.

Da war der fahle Schein verschwunden; der Spalt, der zwischen den zusammengeschobenen Vorhängen klaffte, war völlig dunkel und auch das bleiche Gesicht mit dem weißen Haar, das sie zu sehen vermeint hatte, war fort. Hatte sie wirklich geträumt?

Es konnte doch keine Gespenster geben!

Sie ging an das Fenster, schob den Vorhang weiter auseinander und drückte nun ihr eigenes Gesicht gegen die kühlende Glascheibe, um nach dem Bilde des Marquis de Lorriand zu sehen.

Drüben an der dunklen Korridorwand zeichnete sich der Rahmen des Bildes ab; und aus dem Bilde schimmerten das Gesicht und die weißen Hände heraus. Der tote Marquis stand wieder nur innerhalb des Rahmens und auf der Leinwand.

So hatte sie also doch nur geträumt und in dem schlaftrunkenen Zustande des Erwachens hatte sie das Traumbild noch am Fenster zu sehen vermeint.

Das mußte die natürliche Erklärung sein.

Martha Rothenau ließ jetzt die Vorhänge nach dem Korridor etwas geöffnet; und als sie wieder in den Rissen lag, starrten ihre Augen noch lange nach dem Korridor.

Aber die Gestalt des Marquis Georges de Lorriand verließ die Stelle nicht mehr, die ihm jener Meister des Pinsels auf der Leinwand angewiesen hatte. Es war dies auch nicht anders denkbar.

Martha Rothenau begann über die Torheit zu lächeln, mit der sie geglaubt hatte, der tote Marquis könne aus dem Rahmen des Bildes herausgestiegen sein, um besser in ihr Zimmer sehen zu können.

Mit diesem Lächeln war sie nochmals eingeschlafen. Diesmal war es ein traumloser Schlaf, aus dem sie erst erwachte, als draußen auf dem Korridor bereits das Licht des neuen Tages lag. Nur im Schlafzimmer herrschte noch etwas Dämmerlicht, da die Vorhänge an den drei Fenstern zum Hofe dem Tageslicht den Zugang verwehrten.

Martha Rothenau öffnete die Vorhänge, dann machte sie rasch Toilette, um beim Frühstück nicht allzu spät einzutreffen.

Ein schöner Sommertag war wiederum angebrochen. Jetzt, da die Sonne auch den verstecktesten Winkel dieses Raumes erfüllte, hatte dieser nichts phantastisches mehr, nichts wunderliches und seltsames. Das waren geschmückte Möbel aus der Zeit Ludwig XVI., die Gobelins zeigten Schäferspiele und galante Szenen nach Bildern Watteaus.

Aber isnst? Die Hügel, die durch die Fenster in der Ferne zu sehen waren, die alten Baumkronen, die Schönheit der Natur lenkten die Gedanken ab.

Als Martha Rothenau dann ihr Schlafzimmer verließ, ging sie draußen auf dem Korridor zu dem Bilde des Marquis de Lorriand und blieb dicht vor diesem stehen. Das Bild hatte zweifellos einen sehr bedeutenden künstlerischen Wert. Das bartlose Gesicht war mit solcher Darstellungskraft getroffen, daß in den Zügen wirklich Leben zu sein schien. Das feine Geäder an den Schläfen schien die pochenden Pulschläge zu verraten, und die dunklen Augen schauten wie sprechend von dem Bilde.

(Fortsetzung folgt.)

Die Unter-
land durch
aufgehört.
alten wieder
Ange-
deutsche
häufig an
ursprüng-
Leidun-
Umhu-
ung und
nder fehlt.
Sendungen
Paketan-
des Ab-
einzub-
eben. Zu
mittel nicht
ungeheure
miff haben,
ärz waren
der Produ-
nd Lebend-
für Kind-
hund. Ein
Markt, da-
10 Mark
weitens 500
oft sogar
dazu Ab-
an einem
schlachtet er
der Höchst-
eingekrif-
1,4 Mark
fürstigen
e Lauter-
meldet,
stellt. Do-
aus eigener
est auf die
t, ob diese
e entspre-
geben der
e von Le-
ngesetztes
lungsmittel
Quelle
nicht gebil-
gefordert,
te aufzu-
elung der
usführer-
um mehr
s auf den
nicht das
estimmten
ig weiter
Magistrot
an Stelle
Vorriand
leister des
war dies
eit zu lö-
uis sonne
a, um bef-
eschlafen.
s dem sie
ereits das
herrschte
den drei
verweh-
rn machte
spät ein-
gebrochen.
n Winkel
nastisches
waren ge-
Gobelin's
Bildern
ter in der
ie Schön-
amer ver-
Bilde des
im sieben-
n künstle-
cher Dar-
ich Leben
fen schen
dunklen
folgt.)

des Brotausweises tritt, jeweils für eine 14tägige Verteilungsperiode vom 29. Mai an in Kraft tritt und für die folgenden Lebensmittel und die beigelegten Höchstmengen für den Kopf und die Verteilungsperiode gilt: Butter 1/2 Pfund, Eier 14 Stück, Fleisch und Wurst-Dauerwaren und -Konserven 1 Pfund, Gries oder Graupen 1/2 Pfund, Kaffee oder Kaffee-Ersatz 1/2 Pfund, Kakao 1/10 Pfund, Käse 1/4 Pfund, Reis oder Hülsenfrüchte 1/4 Pfund, Speisefette aller Art (einschl. Schmalz und Speck), Speiseöl: 1/2 Pfund Speisefett oder 2/10 Liter Speiseöl, Tee 1/10 Pfd., Teigwaren 1/2 Pfund. Für Seife, Seifenpulver und andere fetthaltige Waschmittel sind die vom Magistrat erlassenen besonderen Bestimmungen maßgebend. Die Lebensmittelarten werden von den Brotkommissionen oder den vom Lebensmittelamt sonst bestimmten Stellen ausgegeben. Mehr als eine Karte darf niemand besitzen; sollte der Fall eintreten, daß jemand mehr als eine Karte erhält, so hat er diese unangefordert der Ausgabe stelle sofort zurückzuliefern. Brot, Fleisch, Kartoffeln, Milch und Zuckerarten bleiben durch die Einführung der Lebensmittelkarte unberührt.

Behandlung der Schweinefleisch- und Schweinejucht.
Von der Landwirtschaftskammer — Bezirksfüttermittellehre — in Wiesbaden wird unter gewissen Bedingungen Futter (Mais und Getreideschrot) für Mastschweine und Futter für Zuchtstauen (Nachmehl, Kleie, Rastrutter, Fischmehl und Strohkrautfutter) abgegeben. Anmeldungen der Landwirte im hiesigen Stadtkreis über die Zahl der zur Mast eingelegten Schweine und die Zahl der Zuchtstauen sind umgehend bei dem städtischen Gewerbe- und Verkehrsamt, Mainstr. 53, Zimmer 33, einzureichen.

Die Brennnessel als Viehfutter. Neuerdings wird vielfach auf die Brennnessel als aussichtsreiche Gemüsepflanze hingewiesen, doch ergibt sie auch ein sehr gesundheitsförderndes Viehfutter, das z. B. in Dänemark viel verwendet wird. Die Nessel kommt auch auf schlechten, verdorrten Böden fort und kann dort 4—5 mal gemäht und zudem gedörrt werden. Sie ist eine der frühesten Futterpflanzen und wiederum die einzige, die noch grün bleibt, wenn alle anderen vertrocknet oder verbrannt sind. Sie verträgt Froste und anhaltende Hitze, besonders, wenn sie ihren Standort gehörig eingenommen hat. Das Blatt gibt, als Trostfütter angewendet, ein vortrefflich währendes und sehr gesundes Futter für Rinder und Schafe. Man reicht es den Tieren gebrüht oder trocken unter das Futter gemischt. Die so gefütterten Tiere geben viel und gute Milch. Die Samen weiterhin sind ein gutes Beifutter für Pferde. Eine Handvoll, morgens und abends dem Futter beigemischt, macht sie fleischig und hartglatt. Auch für das Federvieh ist es geeignet. Was nun den Anbau dieser Futterpflanze anbetrifft, so geschieht er am besten im Oktober. Der Boden muß möglichst unkrautfrei sein. Der Same kommt meist im September zur Reife und kann von wildwachsenden Pflanzen genommen werden. Er muß beim Säen von Erde völlig unbedeckt bleiben. Im Jued der Futterpflanzengewinnung darf auch eine starke Düngung nicht übersehen werden. Der Nährwert der Nessel ist etwa mit dem des Klees zu vergleichen.

Ueber 400 000 Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse. Unsere Truppen stehen im Verein mit unseren Verbündeten seit über 21 Monaten den Feinden erfolgreich gegenüber. Sie zeichnen sich durch Treue, Eingebung und Tapferkeit auf allen Kriegsschauplätzen aus. So ist es verständlich, daß die Zahl der mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichneten Inhaber auf über 400 000 gestiegen ist, darunter nicht weniger als über 8200 Ritter des Eisernen Kreuzes erster Klasse.

Ein graphischer Scherz. Man nehme... Also man nehme ein Vergrößerungsglas, ein wenig guten Wille und einen Eine-Mark-Darlehensschein und beachte mit den beiden ersten den auf der Rückseite des Scheckenscheins in seiner Mitte befindlichen gründerdruckten Reichsadler, nachdem man den Schein so gedreht hat, daß der Adler auf dem Kopf steht. Man wird neben dem Kopf des Adlers in den beiden offenen Stellen links das liebliche Antlitz unseres Speizes, des Herrn Edward Grey, und rechts die sorgengefaltene Züge unseres Busenfreundes Poincaré erkennen.

Blätter der Brombeere, Erdbeere, Himbeere, schwarzen Johannisbeere, Heidelbeere und Preiselbeere als Tee-Ersatz. Ein wichtiges Gemüsmittel, dessen Einfuhr die Feinde unterbunden haben, ist der Tee. Glücklicherweise verfügen wir über einen sehr brauchbaren Ersatz, noch dazu heimischen Ursprunges, nämlich den Tee aus jungen Blättern der Brombeere, Erdbeere, Himbeere, schwarzen Johannisbeere, Heidelbeere und Preiselbeere. Das Einsammeln der genannten Blätter wird zweckmäßig durch die Gemeinden und Schulen besorgt. Wo die betreffenden Beerensträucher häufig vorkommen, möge die Schuljugend nach vorher eingeholter Zustimmung des betreffenden Grundbesitzers an schulfreien Tagen das Pflücken unter Aufsicht und Leitung einer Lehrperson besorgen. Da die jungen Blätter einen besseren Tee liefern, als die Sommer- und Herbstblätter, so empfiehlt sich, bereits im Frühjahr mit dem Einsammeln zu beginnen. — Beim Einsammeln und bei der weiteren Behandlung der gesammelten Blätter hat man folgende Regeln zu beachten: 1. Die Blätter jeder Beerenart sind für sich getrennt zu sammeln, zu trocknen und zu verpacken. 2. Es empfiehlt sich, bloß junge, zarte Blätter zu pflücken, weil nur sie einen feinen Tee liefern. Mißfarbige und alte Blätter taugen nicht nur zu nichts, sondern verschlechtern sogar die Teute. Es muß jedes Blatt einzeln ohne Stengel gepflückt werden. 3. Man sammle die Blätter ausschließlich bei trockener Witterung. 4. Ganz besonders Gewicht ist darauf zu legen, daß keinerlei fremde Blätter usw., vor allem keine Blätter giftiger Pflanzen, wie Tollkirsche und Seibellbast, in die gesammelten Blätter geraten. Die mit der Einsammlung betrauten Kinder sind daher von den Auf-

sichtspersonen rechtzeitig, am besten an der Hand von frischen Pflanzen, genauestens über das Aussehen der einzusammelnden und der nicht einzusammelnden Blätter zu belehren. 5. Die gesammelten Blätter müssen möglichst bald mit größter Sorgfalt getrocknet werden, am besten in der Sonne. Ist man genötigt, im Schatten zu trocknen, so bewerkstellige man dies in luftigen, staubfreien Räumen, z. B. auf dem Dachboden und womöglich auf mit Stoff überzogenen Dürden. Je stärker der Luftzug, um so schneller die Trocknung und um so schöner die erzielte Ware. Die in dünner Schicht ausgebreiteten Blätter sollen oft gewendet und so lange getrocknet werden, bis sie brüchig geworden sind. Bei ungünstiger Witterung kann man mit einiger Vorsicht das Trocknen in schwachgeheizten Kaminen oder in der Ofenröhre vornehmen. 6. Das Einpacken der getrockneten Blätter geschieht am zweckmäßigsten in der Frühe oder an feuchten Tagen, weil sie zu dieser Tageszeit etwas geschmeidig sind und nicht so leicht brechen. Feucht dürfen sie aber keinesfalls sein, denn dann schimmeln sie leicht und werden dadurch unbrauchbar. 7. Die trockenen Blätter sind in Säcken oder Kisten zu verpacken. 8. Nicht sorgfältig getrocknete oder gar frische (ungetrocknete) Blätter zu versenden, ist zwecklos. 9. Soweit die gewonnenen und getrockneten Blätter nicht an Ort und Stelle für den eigenen Gebrauch benötigt werden, wird empfohlen, sie in 5-Kilo-Paketen mit der Post, bei Mengen von 25 Kilo an mit der Bahn unfrankiert nach vorheriger Anfrage an die Adresse Präserven-Fabrik in Esstorf, Hannover, Heinrich Kaufmann, Ludwigshafen zur weiteren Verarbeitung zu senden. Es werden von der genannten Fabrik 50 Pfg. für das Kilo nach Gutbefund in der Fabrik gezahlt. 10. Die leeren Kisten und Säcke können nicht vergütet und nicht zurückgestellt werden.

Auch ein Kriegsbild. Bei dem reichshauptstädtischen Grünwaldbrennen am letzten Sonntag war ein Totalverlust von über einer Million zu verzeichnen. Damit wurde die Million zum erstenmal in Berlin überschritten. Vorher war dies im Jahre 1912 gelegentlich des Verbrenns in Hamburg der Fall. Die Goldsammlung bei den Eintrittsgeldern belief sich auf 20 000 Mark.

Aus Nah und Fern.

Frankfurt a. M. An die Stelle der bisherigen Preisprüfungsstelle tritt in aller Kürze ein aus je sieben Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten bestehendes städtisches Lebensmittelamt. Den Vorsitz übernimmt Oberbürgermeister Voigt.

Höchst a. M. Wie sich die Zeiten ändern! Im hiesigen Schlachthaus sind in der letzten Woche mehr Pferde geschlachtet worden als Rühre (5 gegen 4). In normalen Zeiten wurden hier wöchentlich etwa 30 Rühre und 1 bis 2 Pferde geschlachtet.

Braubach a. Rh. Salatalg gab's hier am Mittwoch in erheblichen Mengen. Die Polizei hatte nämlich in einem Lebensmittelgeschäft große Vorräte aufgeföhert, die sie beschlagnahmte und dann, bis zum letzten Tropfen, das Liter zu 3,80 Mark, den hiesigen Hausfrauen verkaufte. Von dem Verkauf hat ein Photograph eine Aufnahme gemacht, die ein interessantes Andenken an den Krieg bleiben wird. Die Aufnahme zeigt eine Menschenansammlung und ein Gedränge, wie man es sonst etwa bei einem Kaiserbesuch hatte.

Osterrai. Bereits in voriger Woche konnten hier die ersten Kirichen gepflückt werden. Die Kirschenernte fällt mager aus.

Ebernburg. Die Pfälzische Regierung teilte allen Gemeinden mit, daß es strafbar ist, wenn sich Gemeindegremien für das Aufsehen von Gesunden usw. von Kriegerfamilien bezahlen lassen. Oft gaben die Familien bis zu 3 Mark.

Mainz. Die Käsehändler wollen streiken. Die seitens der Polizeibehörde durchgeführten Maßnahmen zur Einhaltung der Höchstpreise für Käse und Schmierkäse sind nicht nach dem Geschmack der Händler. Vor allem will man sich durchaus nicht dazu bequemen, die Handläse nach Gewicht statt Stückzahl zu verkaufen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt suchte aus letzterem Grunde gestern früh die Polizei einzuschreiten. Die wenigen Käsehändler weigerten sich hartnäckig die Handläse nach Gewicht zu den festgesetzten Höchstpreisen zu verkaufen. Die Polizei beschlagnahmte daher die Ware. Die Händler wollen sich hierfür nun dadurch rächen, daß sie den Mainzer Markt überhaupt nicht mehr mit Käse befahren wollen.

Donaueschingen. Am Samstag nachmittag brach in Unadingen am Hause des Anton Happle Feuer aus, das in 5 Stunden 13 Anwesen einäscherte. Der Gebäudeschaden wird auf 157 000 Mark beziffert. Da der größte Teil des Mobiliars vernichtet wurde, beträgt dieser Schaden ungefähr 60 000 Mark. Das Vieh konnte rechtzeitig gerettet werden. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen. Zur Linderung der Not wurde ein Ortsausschuß gebildet.

Wegscheid (Bayern). Der Drechslermeister Math. Bartl von hier geriet nachts vom Wege ab und stürzte in einen ausgemauerten, etwa 8 Meter tiefen Schacht, aus dem sich herauszuarbeiten ihm unmöglich war. Bartl mußte 9 Tage und 9 Nächte in dem Schachte verweilen, bis er von Vorübergehenden gehört und wieder ans Tageslicht gezogen wurde. Die Rettung ist einem Hunde zu verdanken, der die Stimme Bartls hörte. Da der Dohlenbewohner zufällig einen Laib Brot bei sich hatte, als er in den Schacht stürzte, hatte er wenigstens etwas Nahrung gehabt. Trotzdem war er dem Hungertode nahe, als er aufgefunden wurde. Seine Angehörigen hatten sich bereits mit dem Gedanken abgefunden, daß er einem Unglücksfalle oder einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 23. Mai. (WTZ. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Die Absicht eines Gegenangriffs der Engländer südwestlich Eibenhy-en-Cohelle wurde erkannt, die Ausführung durch Sperrfeuer verhindert. Kleine englische Vorstöße in Gegend von Rochincourt wurden abgewiesen.

Im Maasgebiet war die Gefechtsstätigkeit infolge ausgedehnter Gegenstoßversuche des Feindes besonders lebhaft. Links des Flusses nahmen wir südlich des Camard-Waldes ein französisches Blockhaus. Feindliche Angriffe östlich der Höhe 304 und am Südhang des „Toten Mannes“ scheiterten. Rechts des Flusses kam es auf der Front nördlich des Gehöftes Thiamont bis in den Gailletwald zu heftigen Infanteriekämpfen.

Im Anschluß an starke Feuerbereitung drangen die Franzosen in unsere vordersten Stellungen ein. Unser Gegenstoß warf sie auf den Flügel des Angriffs-Abschnitts zurück.

Südlich des Dorfes und südlich der ehemaligen Feste Do u a u m o n t, die übrigens fest in unserer Hand blieb, ist der Kampf noch nicht abgeschlossen.

Nordwestlich der Feste Baux wurde ein vorgeiern vorübergehend in Feindeshand gefallener Sappentopf zurückerobert. Durch Sprengung zerstörten wir auf der Combrès-Höhe die erste und zweite französische Linie in erheblicher Ausdehnung.

Bei Baux-les-Palameix und Seuzeh (auf den Maasböden, südöstlich von Verdun) brachen feindliche Angriffe in der Hauptsache im Sperrfeuer zusammen. Kleine in unsere Gräben eingedrungene Abteilungen wurden dort niedergelämpft.

Ein feindliches Flugzeug wurde südwestlich von Bailly abgeschossen.

Ostlicher und Balkankriegsschauplatz. Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Heimkehr.
„Erlehrte nicht heim.“
Zeile, das ist dein Klagen.
Den, den du lieb hast, lehrte nicht heim.
In der Fremde haben sie ihn zu Grabe getragen.
Vah dir ein Wort zum Troste sagen,
Nimm's in dein Kammerlein.
In deines Dergens Schrein schließe es ein ganz insgeheim
Vielleicht stillt's dir Schmerzen und Klagen.
Wandelt dein Zweifel und Jagen,
Gibt Antwort auf danges Fragen
Und Kraft dir zum Tragen:
„Wir sind in der Fremde —
„Erlehrte heim.“
Martin Jenysch.

Frankfurter Theaternachrichten.

Opernhaus.
Mittwoch, 24. Mai, abds. 7 1/2 Uhr: „Der Jägerbaron“. Auf. Abonn. Erm. Preise. — Donnerstag, 25. Mai, abds. 7 Uhr: „Figaros Hochzeit“. Donnerst. Abonn. Große Preise. —

Schauspielhaus.
Mittwoch, 24. Mai, abds. 7 1/2 Uhr: „Unter Abend: „Vorträge“. Hierauf: „Literatur“. Zum Schluß: „Berlin-Bagdad“. Erm. Preise. — Donnerstag, 25. Mai, abds. 7 1/2 Uhr: „Der Kaufmann von Venedig“. Auf. Abonn. Erm. Preise. —

Neues Theater.
Mittwoch, 24. Mai, abds. 8 Uhr: „Pension Schöller“ Gew. Preise. — Donnerstag, 25. Mai, abds. 8 Uhr: „Die Kronbraut“. Donnerst. Ab. B Gew. Preise. —

Vereinskalender.
Turngesellschaft. Von heute ab regelmäßig Dienstags und Freitags abends 8 1/2 Uhr Turnstunden

Gottesdienst-Ordnung der kathol. Pfarrgemeinde Oberursel.
Mittwoch, 24. Mai: 6 Uhr im Joh.-Stift best. hl. Messe für + Joh. Kappus; 6 Uhr 3. Seelenamt für den im Felde + Gottfried Jüller; 7 Uhr best. hl. Messe für den im Felde + Georg Jung.
Donnerstag, 25. Mai: 6 Uhr im Joh.-Stift best. hl. Messe für + Anna Schudard; 6 Uhr gest. Segensmesse; u. eine best. hl. Messe für + Franz Janz

Gottesdienst-Ordnung der kathol. Pfarrgemeinde Bommersheim.
Mittwoch, 24. Mai: 6 3/4 Uhr 2. Sterbeamt für + Krieger Nikolaus Ammiller.
Donnerstag, 25. Mai: 6 3/4 Uhr gest. hl. Segensmesse.

Gottesdienst-Ordnung der St. Sebastians-Kirche Stierstadt.
Mittwoch, 24. Mai: 6 3/4 Uhr best. Amt für einen verstorbenen Krieger.
Donnerstag, 25. Mai: 6 3/4 Uhr best. Amt für Heinrich Messerschmidt u. dessen Ehefrau; 8 Uhr abds. Wandacht mit Segen.

Gottesdienst-Ordnung der kathol. Pfarrgemeinde Oberhöchstädt.
Mittwoch, 24. Mai: in Schönberg 2. Amt für die + Frau M. A. Weizner.
Donnerstag, 25. Mai: hl. Messe für einen im Felde stehenden Krieger.

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Verlebach. Druck und Verlag von Heinrich Verlebach in Oberursel.



Zur Frühjahrsaison

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Bartengeräten, Spaten, Hacken, Rechen, Rebscheren, Baumsägen, Okuliermesser, Garten- u. Baumschneppen, Drahtgeflechte 4 und 6 eckig in den Breiten von 40—150 cm. 645

J. Hieronymi,
Vorstadt 8.

Ein neues günstiges Angebot für unsere Abonnenten ist der

Kriegskarten-Atlas

10 Karten auf Taschenformat gefalzt, in dauerhaftem Einband
Preis nur **Mk 1.50**

Mit diesem außergewöhnlichen billigen Atlas bieten wir unsern Lesern ein reichhaltiges und vorzügliches Kartenmaterial. Vor ähnlichen Ausgaben hat unser Atlas den Vorzug, daß er nicht nur **Aberichtskarten der am Kriege beteiligten Länder**, sondern auch **Spezialkarten von Kriegsschauplätzen** bringt, welche ein genaues Verfolgen der Ereignisse ermöglichen. — Der Kriegskarten-Atlas wird nicht nur dem aufmerksamen Zeitungsleser, sondern auch **unseren Soldaten im Felde** sehr willkommen sein.

Zu haben in der
Geschäftsstelle des Oberurseler Bürgerfreund,

Vaterländischer Frauenverein

Zweigverein Oberursel.

Säuglingspflege, Wochenhilfe, Krüppelfürsorge, Fürsorge für die Verwundeten. 758

Säuglingsberatungsstelle im Ratskeller, Montags von 4—5 Uhr, Sprechstunden der Vorsitzenden, Taunusstraße 18, Montags, Dienstags und Freitags von 5—7 Uhr, Mittwochs u. Donnerstags von 10—11 Uhr.
Nächstes Nähtänzchen 6. Juni, Taunusstraße 18.

+ Bruchleidende +

bedürfen kein so schmerzender Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe verschwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf keinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist.

Mein Spez.-Vertreter ist am Donnerstag, den 25. Mai, abends von 5 bis 8 und Freitag, den 26. Mai, morgens von 8 bis 10.45 in Homburg Eisenbahnhotel und Freitag, den 26. Mittags von 12.15 bis 3 in Usingen Hotel Sonne, sowie Samstag, den 27. Mai, Morgens von 8 bis 12 Uhr in Friedberg Hotel Trapp.

Muster vorerwähnter Bänder, sowie mit H. Gummi- und Federbänder, neuesten Systems, in allen Preislagen antw. Muster in Gummi, Gängelein-, Leid- und Mutterdortfall-Banden, wie auch Gerodehalter und Krampfaderstrümpfe stehen zur Verfügung. Neben fachgemäßer verlässlicher auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung.

J. Mehlert, Konkanz in Baden, Weissenbergstraße 15
Telephon 515.

Keine Fettnot mehr!

Grille den Braten auf dem Gasrost, und Du brauchst kein, sondern gewinnst Fett.

Gasröster in allen Preislagen und Ausführungen, billigste Ausführung **Mk. 20.** empfiehlt (1178)

Hess.-Raffaelsche Gas-Aktiengesellschaft
Untere Hainstraße 1. Fernsprecher 22.

Verschiedenes.

Das billigste Kleid

wird stets das selbstgeschneiderte sein. Auch durch umändern kann man viel sparen. Die praktischste und preiswerteste Anleitung für solchen häuslichen Fleiß bietet das neue Favorit-Moden-Album, nur 60 Pfg. und die in ihrer Art einzigen, beliebten Favorit-Schitte. (841)

Wilh. Mergheim
Oberursel, Vorstadt 12.

Aerzte

empfehlen als vorzügliches Hustenmittel

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heslerkeit, Verschleimung, Katarch, schmerzenden Hals, Keuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger! mit begl. Zeugnisse von Aerzten und Privatn verbürgten dem sicheren Erfolg.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspackung 1.50 Pfg., kein Porto. Zu haben in Apotheken sowie bei Joh. Dinges in Oberursel, Heinrich Hof in

Zu mieten gesucht.

Kleines Häuschen

4—5 Zimmer, mit Garten, Nähe der Bahn in Oberursel s. er. Umgebung von kinderlosem Ehepaar per August zu mieten, evtl. späterer Kauf nicht ausgeschlossen, gesucht. Off. unt. N. 1221 an den Verlag

Zu vermieten.

Große (1235)
2 Zimmer-Wohnung.
mit Zubehör zu vermieten.
Taunusstraße 5.

Schöne 2 Zimmerwohnung
mit Zubehör, Gas u. preiswert zu vermieten. (1192)
Zu erfragen im Verlag.

Freundliche
2 Zimmerwohnung
mit elektr. Licht, zu vermieten n. (1169)
Schulstraße 26.

Große (1427)
2 Zimmerwohnung
mit Bad an ruhige Leute sofort zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle.

Schöne
3 Zimmer-Wohnung
mit oder ohne Manjarda zu vermieten. (1071)
Schulstraße 23.

Kleine
3-Zimmer-Wohnung
an ruhige Leute preiswert zu vermieten. 1437
Königsteinerstr. 21.

4 Zimmer-Wohnung
mit gr. Glasveranda, Bad, Obstgarten und allem Zubehör sofort zu vermieten. Näh. **Altönigstraße 9.** (863)

2 Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zub. zu vermieten. (1199)
Poststraße 21.

Freundliche
4-Zimmer-Wohnung
neuzettlich eingerichtet mit 2 großen Verandas und allem Zubehör, auch wenn gewünscht Obstgarten, sofort zu vermieten.
Eppsteinerstraße 2 b.

Gut
möbliertes **Zimmer**
in freier Lage sofort zu vermieten. 930
Näh. im Verlag.

Auswärtige Wohnungs-Anzeigen.

2 schöne (1057)
3 Zimmerwohnungen
abgeschl. Vorplatz elektrisch Licht, Wasserleitung billig zu vermieten
Stierstadt, Wiesenstraße 4

Zu verkaufen.

Verkaufe die Grasernte
von 155 Ruthen auf meinem Grundstück an der Taunusstraße gelegen (1111)
Franz Trauth Wwe.

Einige Fuhrer
Ruhdung
abzugeben (1231)
Weidengasse 7.

Rüchenschrank, Stellleiter, Feldbett zu verkaufen. (1230)
Näh. bei **Weber Mühlgr. 9.**

Mutterlämmchen
zu verkaufen. (1241)
Vorstadt 31.

Ausschuß für Kriegshilfe

Fürsorge für die Verwundeten, Sendung von Liebesgaben an die Truppen im Felde, — Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer.

Geschäftsstelle: Taunusstraße im Volksschulgebäude
Montags und Donnerstags 11—12 Vorm.
Sprechstunde: Taunusstraße Nr. 18,
Dienstags und Freitags 5—7 Nachm.
Die Ausgaben von Strickarbeit findet nur noch alle 14 Tage statt und zwar wie üblich Donnerstags, den 11. Mai, 25. Mai, 8. Juni usw.

Deutsche Warte

Wer neben der Heimatzeitung noch eine inhaltreiche, dabei billige illustrierte Berliner Tageszeitung mit täglicher Unterhaltungsbeilage und wöchentlich 6 Beiblättern lesen will, der bestelle die „**Deutsche Warte**“, die im 26. Jahrgang erscheint, Leitartikel führender Männer aller Parteien über die Tages- und Reformfragen bringt (die „D.W.“ ist das Organ des Hauptauschusses für Kriegerheimstätten), schnell und sachlich über alles Wissenswerte aus Zeit und Leben berichtet und **monatlich nur 90 Pfg.** (Bestellgeld 14 Pfg.) kostet. Man verlange Probenummer vom Verlag der Deutschen Warte **Berlin N. W. 6.**

Für unsere Truppen im Felde

empfehle ich als besonders geeignet
Präservativcreme
Toilettecreme
Firschtalg
Senfpflaster
Fußstrengulver
Feisepapier
Salizyltalg
Mullbinden
Mittel gegen Durchfall
Mittel gegen Verstopfung.

Drogenhandlung Eberh. Burkard,
Marktplatz 2 Oberursel Fernspr. 56.

Für Anfertigung von 4

Grabdenkmälern

jeder Art, auch für Reparaturen, Vergolden u. s. w. halten sich bestens empfohlen

Gebrüder Ott.

: Alle Bestellungen werden jederzeit :
: prompt und sorgfältig ausgeführt. :

Alles was Sie zur
KINDER-PEFLEGE
bedürfen, kaufen Sie preiswert bei:
Eberhard Burkard
Marktplatz 2.

RACKOWS

Handels-Akademie

Frankfurt a. M. Zoll 121

Praktische Vorbereitung und Fortbildung von Herren und Damen jedes Alters für den kaufmännischen Beruf.

Österreich an jedermann

11 Tages- u. Abendkurse

Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Wechsel-Scheck- u. Bankverkehr, Schönschneiderei, Stenographie, Maschinenschreiben, Deutsch, Englisch, Französisch.

Ankünd. und Prospekte kostenlos.

Personalsachweh

Offene Stellen.

Mädchen vom Lande, nicht unter 20 Jahren, das melken kann, als Hausmädchen gesucht. (1223)
Zu erfragen im Verlag.

Zu kaufen gesucht.

Ein guterhaltener **Sitz- u. Liegewagen** zu kaufen gesucht. (1282)
Angeb. **Hollerberg 5. pt.**